

N. 9. Ein anders.

Man nimmt ein blaues Papier, streicht ein Hönig = Fladen, samt dem Wax darauf, so dann nimmt man ein gedörvtes Blut von dem Herzen eines schwarzen Schweins, streyhe solches darauf, und leg es auf, dieses soll man innerhalb 24. Stunden allzeit frischer auflegen.

N. 10. Mehr ein anders.

Much ist gut, ws mans hat, um und um ausserehalb der Röthen, das solche nicht berührt wird, mit Dinten geschmiert, so soll es nicht weiter greiffen.

N. 11. Vor das Rothlauff, oder Schön.

Einen rothen Carmasin Näh- oder Stepp = Seiden = Faden mit Theriac angeschmiert, umgebunden und getragen, um dasselbige Det, verhindert die Schön.

N. 12. Ein guter Rauch vor die Schön, oder Rothlauff.

En Hand voll Habern, den die Ros aus dem Maul lassen fallen, den muß man in einer Pfannen linden oder röschen, das er gar braun wird, alsdann groblecht zerstoßen, Heidenbrein auch ein Hand voll, und also gestossen, rothe Myrrhen ein Quintl, Gaffer ein Quintl, Waldrauch, Meerhirsch, Beyrauch, jedes 1. Loth, rothen Floramor, Ringblumen, blau gemeinen Rittersporn, jedes ein halb Loth, dieses alles klein zerschnitten, und untereinander gemischt, so ist es fertig.

NB. Wer das Rothlauff, oder die Schön hat, soll ein Tuch anrauchen, und darüber schlagen.

Item: Der goldene Essig.	fol. 35.	Num. 1.
Item: Das Cardobenedict = Del.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Pflaster.	fol. 90.	Num. 5. 6.
Item: Der Rauch.	fol. 114.	Num. 23. 24.
Item: Der rothe heylsame Stein.	fol. 127.	Num. 21.
Item: Das Silberglätt = Sälbl.	fol. 184.	Num. 21.

Vor das Rucken = Wehe.

Mmm Benedische Saiszen, saule Rinten, und Cronabethbeer, eines so viel als des andern, stoß wohl durcheinander, thue einen
 Egg Butz

Butter daran, laß ein wenig sieden, schmiere den Rücken etlichmahl warm darmit, man kans vorhero durch ein Tuch starck ausspressen; diese faule Rinten kommt von dem Faulbaum, so also benamset ist.
Item: Die Rosen=Salben. fol. 83. Num. 20.

Vor das Seiten= Stechen.

Die Diæta, wie in hizigen Kranckheiten und Cartharr. Aderlassen ist allhier gar vorrâglich, sonderlich wo kein Malignität.

N. 1. Wann man bey der Ungarischen Kranckheit ein grosses Stechen empfindet, oder in anderen Fibern, oder wann eines Nystem im Leib truge.

S ist in der Wahrheit nichts bessers, dann das Lein=Del zu allen Stechen, einem starcken Menschen ein halbes Seidl in weiß Liliën= Wasser, oder allein eingeben, wie man will, alsobald, wanns die Noth erfordert, darauf fasten lassen, sein laimen, und nicht sitzen, so bricht das Geschwär unter sich, und wird in Tag und Nacht gut, ist ohne Zahl versucht worden, aber denen Frauen nur 4. Löffel voll, einem 2. jährigen Kind ein klein halbes Löffel voll, einem 8. jährigen Kind einen grossen Löffel voll, es ist für die Husten und Stechen gut.

N. 2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beyden Seiten.

Calcinirtes, oder gebrenntes Hirschhorn, Cardobenedict= Pulver, Hechten= Zahn, jedes 3. gute Messerspiß voll, eine Messerspiß Medritat, in Erdrauch= Chamillen= und Scabiosen= Wasser, eines so viel, als des andern, abgerührt, auf einmahl warmer ausgetruncken, und warm zugedeckt, daß man schwitze, es wird mit der Hülff Gottes besser, man kans in 12. Stunden wiederum eingeben, wann es das erste mahl nicht hilfft, so muß mans noch einmahl nehmen, und 2. Stunden darauf fasten. Probatum.

N. 3. Ein gewisses und oft probirtes Stuck für das Stechen und Reissen im Leib.

Man soll sehen, daß man bey einem Jäger, oder Schützen bestellet, daß, wann er einen Hirschen schiesset, er, so bald er kan, die Kugel aus dem Hirschen schneide, und außhebe, damit soll man gleich ein Loch durch die Kugel machen, mit wem man will, recht mitten durch, wann